

Nachweise liegen aus dem Johnsbachtal, Hartelsgraben sowie vom Zinödl vor. Ähnliches gilt für die Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola*), die erst Ende der 1980er Jahre von STORCH & LÜTT (1989) beschrieben wurde. Eine Durchsicht der Belege des Naturhistorischen Museums in Wien zeigte, dass die bereits Mitte des 20. Jahrhunderts von HEINRICH (1951) in der Kaiserau und im Bereich des Kalblings gesammelten Tiere dieser Art zuzuordnen sind (SPITZENBERGER & ENGLISCH 1996).

Auch wenn das Spektrum der im Nationalpark zu erwartenden Insektenfresser und Nagetiere mit den genannten Arten im Wesentlichen erfasst ist, wären gezielte Kartierungen zu bislang wenig dokumentierten Taxa wie beispielsweise der Haselmaus und die Auswertung weiterer Beifänge der Wirbellosen-Erhebungen sehr lohnend!

Literatur

- HABLE, E.; SPITZENBERGER, F. 1989: Die Birkenmaus *Sicista betulina* Pallas, 1779 (Mammalia, Rodentia) in Österreich. *Mammalia austriaca* 16. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 43, S. 3–22
- HEINRICH, G. 1951: Die deutschen Waldmäuse. – *Zool. Jb. Systematik* 80, S. 99–122
- KOMPOSCH, B. 2008: Säugetiere – Eine 24-stündige Suche nach Nordfledermaus, Zwergspitzmaus und Co. – *Schriften des Nationalparks Gesäuse* 3, S. 186–185
- KOMPOSCH, B.; ZECHNER, L. 2010: Von A(lpenmurmeltier) bis Z(wergspitzmaus) – Säugetiere (part.) im Nationalpark Gesäuse. – *Schriften des Nationalparks Gesäuse* 5, S. 168–171
- ÖKOTEAM 2005: Naturschutzfachliche Evaluierung der Almbewirtschaftung im Nationalpark Gesäuse. Bewertung der Weideflächen anhand der Indikatorgruppen Zikaden, Spinnen und Kleinsäuger. – *Projektbericht im Auftrag der Nationalpark Gesäuse GmbH, Graz*, S. 1–154
- SPITZENBERGER, F. 2005: Rote Liste der Säugetiere Österreichs (Mammalia). – In: ZULKA, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. Grüne Reihe des Lebensministeriums, Böhlau Verlag Wien, 14/1, S. 45–62
- SPITZENBERGER, F. 1978: Die Alpenspitzmaus (*Sorex alpinus* Schinz). *Mammalia austriaca* 1 (Mamm., Insectivora, Soricidae). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 7 (3), S. 145–162
- SPITZENBERGER, F. 1980: Sumpf- und Wasserspitzmaus (*Neomys anomalus* Cabrera 1907 und (*Neomys fodiens* Pennant 1771) in Österreich (*Mammalia austriaca* 3). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 9 (1), S. 1–39
- SPITZENBERGER, F. 1983: Die Schläfer (Gliridae) Österreichs. *Mammalia austriaca*, 6 (Mammalia, Rodentia). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 30, S. 19–64
- SPITZENBERGER, F. 2001: Die Säugetierfauna Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft 13, S. 1–895
- SPITZENBERGER, F.; ENGLISCH, H. 1996: Die Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola* Heinrich, 1952) in Österreich. – *Mammalia austriaca* 21. Bonn. zool. Beitr. 46, S. 249–260
- STORCH, G.; LÜTT, O. 1989: Artstatus der Alpenwaldmaus, *Apodemus alpicola* Heinrich, 1951. – *Zeitschrift für Säugetierkunde* 54, S. 337–346

Verfasserin:

Mag.^a BRIGITTE KOMPOSCH

ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung

Bergmannngasse 22 | A-8010 Graz

mailto: b.komposch@oekoteam.at

Website: www.oekoteam.at

3 5

Die Biodiversität der Amphibien im Nationalpark Gesäuse

Von HERBERT KERSCHBAUMSTEINER

Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien im Gebiet des Nationalparks Gesäuse ist gut dokumentiert. Einige wissenschaftliche Arbeiten zu diesem Themenbereich wurden seit Gründung des Nationalparks im Jahre 2002 in Auftrag gegeben. Auch die Kartierungsarbeiten während des jährlich stattfindenden „GEO-Tages der Artenvielfalt“ mit den daraus hervorgegangenen Publikationen haben zum aktuellen Kenntnisstand über die Verbreitung der Lurche und Kriechtiere beigetragen.

So untersuchte Franziska WERBA die Verbreitung der Amphibien in den temporären, fließenden und permanenten Gewässern der Talsohle des Ennstales zwischen Gesäuseeingang und Kummerbrücke und konnte Erdkröten und Grasfrösche nachweisen. Zu den bedeutendsten Laichgewässern des Talgrundes zählen demnach der Teich beim Hotel Gstatterboden, der Schauteich am Weidendom sowie das Gewässer „Zinödl Dreieck“ unweit der Kummerbrücke. Die Gesäusebundesstraße stellt für die Laichwanderer eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Studentinnen und Studenten der Universität Graz erforschten im Rahmen ihrer Diplomarbeiten (sie sind als Download auf der Homepage des Nationalparks Gesäuse abrufbar) das Gebiet der Sulzkar-Alm, wo sich Claudia FREIDING den Froschlurchen, Iris HEINRICH den Schwanzlurchen und Andreas KLÖCKL den Reptilien widmeten. An den zahlreichen kleineren und größeren Tümpeln, den umgebenden Almflächen und am Sulzkarsee (im Nationalpark der einzige See), der sich auf 1.450 m Seehöhe befindet, wurden die ökologischen Ansprüche von Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke, Bergmolch, Alpensalamander, Feuer salamander (dieser nur am Forstweg nach Hieflau) und Kreuzotter untersucht und nebenher auch noch Bergeidechse, Blindschleiche und Ringelnatter dokumentiert. Als Hauptgefährdungsursachen werden das Befahren der Forstwege, der Fischbesatz von Stillgewässern und der Weideviehbesatz genannt. Unter dem Titel „GEO-Tag der Artenvielfalt“ werden seit 2006 von Expertinnen und Experten diverser Teilbereiche der Zoologie und Botanik gebietspezifische Inventurlisten ausgewählter Tier- und Pflanzengruppen erstellt, die teilweise auch amphibien- und reptilienkundliche Erhebungen implizieren, beispielsweise auf der Kölblalm, am Tamisch-

Abb. 1 | Erdkröte (*Bufo bufo*) | Foto: H. Kerschbaumsteiner



bachturn, im Kalktal, in der Umgebung der Hesshütte, am Buchstein und im Johnsbachtal.

DIE AMPHIBIEN

Von den 20 in Österreich vorkommenden Amphibienarten konnten bisher 6 (7) Arten im Gebiet des Nationalparks Gesäuse nachgewiesen werden. Die Bezeichnung der wissenschaftlichen Namen erfolgt nach GLANDT 2010: Alpensalamander (*Salamandra atra*), Feuersalamander (*Salamandra salamandra*), Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*), Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), Erdkröte (*Bufo bufo*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*), der im Gebiet die größte Populationsdichte aufweist. WERBA (2009) führt sieben Arten an, darunter auch ein Exemplar des Springfrosches (*Rana dalmatina*) auf 1.050 m Seehöhe. Dieser Fund ist insofern bemerkenswert, als er den Erstdachweis für den gesamten österreichischen Alpenraum darstellt, wie aus der Verbreitungskarte von *Rana dalmatina* im „Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich“ (CABELA et. al. 2001, S. 372) hervorgeht. CABELA erwähnt auch, dass aus Tirol Meldungen langbeiniger schlanker Braunfrösche vorlägen, die sich jedoch klar als Grasfrösche erwiesen hätten. Auch der Verfasser fand 2012 am Campingplatz Gstatterboden Frösche, bei denen das Fersengelenk deutlich über die Schnauzenspitze hinausragte, die ansonsten alle für den Grasfrosch typischen Merkmale zeigten (stumpfe Schnauze, artspezifische Lage und Größe des Trommelfells, gefleckte Bauchseite, arttypische Form der Fersenhöcker). Weitere Funde des Springfrosches im Gebiet des Nationalparks Gesäuse könnten hier Klarheit schaffen. Das Vorkommen folgender Arten kann nicht ausgeschlossen werden, wenngleich sie im Untersuchungsgebiet noch nicht belegt wurden: Alpenkammolch (*Triturus carnifex*), Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) und Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*).

DIE REPTILIEN

Von den 14 heimischen Reptilienarten nützen 6 Arten die Biotope des Nationalparks als Lebensraum. Die Kreuzotter (*Vipera berus*) ist auf den Almen das dominierende Kriechtier und jagt dort nach Mäusen, Jungvögeln, Fröschen und Eidechsen. Das Tier kann man vom Tal anwärts bis oberhalb der Waldgrenze antreffen. Häufig ist auch die Ringelnatter



Abb. 2 | Junger Grasfrosch | Foto: H. Kerschbaumsteiner

Abb. 3 | Kreuzotter (*Vipera berus*) | Foto: H. Kerschbaumsteiner



(*Natrix natrix*), die sich gerne in Wassernähe aufhält. Die seltene Schlingnatter (*Coronella austriaca*) wurde schon am Bergsteigerfriedhof in Johnsbach und am Weidendom beobachtet und auch fotografisch belegt (D. KREINER schriftl. Mitt.). Sie erdrosselt ihre Beute (Eidechsen, Kleinsäuger), bevor sie sie verschlingt. Bergeidechsen (*Zootica vivipara*) sind standorttreu und besiedeln im Nationalpark Wegböschungen, Waldränder („Waldeidechse“), Moorbereiche („Mooreidechse“) und verkarstete Gebirgslandschaften. Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) bevorzugen halboffenes Gelände. Ihnen begegnet man in Siedlungsnähe (Gstatterboden, Johnsbach). Versteckt lebt die Blindschleiche (*Anguis fragilis*), wo sie unter Steinen ruhend aufgestöbert werden kann. Die Äskulapnatter (*Elaphe longissima*) wurde im Nationalpark bisher noch nicht angetroffen, ihr Vorkommen ist jedoch nicht auszuschließen. Die Würfelnatter (*Natrix tessellata*) wurde an der Enns im oberösterreichischen Voralpenland mehrfach nachgewiesen. Im Gesäuse ist die thermophile Wassernatter, die gut schwimmt und taucht, aufgrund ungünstiger Klimabedingungen nicht zu erwarten.



Abb. 4 | Schlingnatter (*Coronella austriaca*) | Foto: H. Kerschbaumsteiner

Literatur

- CABELA, A.; GRILLITSCH, H.; TIEDEMANN, F. 2001: Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich: Auswertung der Herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. – Umweltbundesamt, Wien
- FREIDING, C. 2006: Analyse der Anuren - Populationen im Bereich der Sulzkar Alm (Nationalpark Gesäuse). – Diplomarbeit Univ. Graz
- GLANDT, D. 2010: Taschenlexikon der Amphibien und Reptilien Europas. Quelle & Meyer Verlag. – Wiebelsheim
- GOLLMANN, G. 2007: Rote Listen der in Österreich gefährdeten Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia). In: ZULKA, K. P. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe Band 14/2 des Lebensministeriums. – Wien
- HEINRICH, I. 2007: Analyse der Urodelen – Populationen im Bereich der Sulzkar Alm (Nationalpark Gesäuse). – Diplomarbeit Univ. Graz
- KERSCHBAUMSTEINER, H. 2011: Amphibien und Reptilien im Kalktal bei Hieflau (Nationalpark Gesäuse / Steiermark). – In: Vielfalt Lawine – Das Kalktal bei Hieflau. Schriften des Nationalpark Gesäuse, Band 4. – Weng
- KLÖCKL, A. 2008: Analyse der Reptilienpopulationen auf der Sulzkaralm (Nationalpark Gesäuse). – Dipl.-Arbeit Univ. Graz
- WERBA, F. 2008: Amphibienkartierung im Ennstal im Gesäuse. – Unveröff. Bericht i. A. der NP Gesäuse GmbH – Weng
- WERBA, F. 2009: Amphibien und Reptilien – Tamischbachturn (Nationalpark Gesäuse). – In: Tamischbachturn. Schriften des Nationalpark Gesäuse, Band 4. – Weng
- WERBA, F. 2011: Amphibienkartierung im Ennstal im Gesäuse 2010. Unveröff. Bericht i. A. der NP Gesäuse GmbH – Weng
- WERBA, F. 2011: Die Gelbbauchunke auf den Almen im Nationalpark Gesäuse und deren Begleitfauna. Unveröff. Bericht i. A. der NP Gesäuse GmbH – Weng

Verfasser:

Dipl.-Päd. HERBERT KERSCHBAUMSTEINER | Lindengasse 4e | A-8501 Lieboch | mailto: hkbs@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschbaumsteiner Herbert

Artikel/Article: [3 5 Die Biodiversität der Amphibien im Nationalpark Gesäuse. 85-87](#)